

Lehrer bauen für ihre Schüler

CARL-RUSS-SCHULE Am zukünftigen Standort in Merscheid entsteht aus Spendengeldern ein Seilpfad.

Von Anja Kriskofski

Am Ende hingen fast alle Lehrer in den Seilen. „Wir durften hüpfen, um die Seile vor dem Nachspannen zu dehnen“, erzählt Hildegard Meertens-Jaissle, Lehrerin der Carl-Ruß-Schule (CRS) und Geschäftsführerin des Schulvereins. Doch was sich nach Spaß anhört, war auch harte Arbeit. Das Kollegium der Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung hat auf dem neuen Schulhof einen Seilpfad aufgebaut, der aus Spenden finanziert wurde. Dort sollen die Schüler künftig klettern und ihren Gleichgewichtssinn trainieren. „Da haben viele großen Nachholbedarf.“

Mehrere Solinger Unternehmen und Vereine spendeten

Drei Tage lang wurden Baumstämme entrinde und angebohrt, Seile zurechtgeschnitten und verknüpft, Halterungen angebracht. Neben den Lehrern packten auch zehn Schüler mit an. „Das hat Spaß gemacht“, sagt Christian. „Kein Unterricht und draußen arbeiten.“

Mehrere Monate war der Schulverein auf Betteltour gegangen, um den neuen Schulhof schülergerecht umgestalten zu können. „Es war ein langer Weg.



Unter der Anleitung einer Fachfirma aus Bergisch-Gladbach bauten die Lehrer der Carl-Ruß-Schule und einige Schüler am neuen Standort den Seilpfad auf. Ein Bolzplatz soll irgendwann folgen.
Foto: Christian Beier

Unsere Schulform erfährt sonst nicht viel Unterstützung“, sagt Hildegard Meertens-Jaissle. Deshalb sei man „hochdankbar“ für die Spenden vor allem von Solinger Vereinen und Unternehmen (Stadtwerke, Stadt-Sparkasse, Lions-Club, U-Form-Verlag, Rotaract Solingen-Neandertal und Rudolf-Knupp-Stiftung). 15 500 Euro kamen zusammen.

Die Carl-Ruß-Schule soll noch in diesem Schuljahr von der Elsa-Brändström-Straße in das ehemalige Gebäude des Walter-Bremer-Instituts an der Fürker Straße umziehen. Nach derzeitigem Stand bleibe es beim ange-

peilten Termin in den Weihnachtsferien, sagt Udo Depping, Leiter des Stadtdienstes Schulen. Die CRS hatte wegen steigender Schülerzahlen jahrelang für ein größeres Schulgebäude gekämpft.

„In den letzten fünf Jahren ist die Schülerzahl von 60 auf 113 gestiegen“, sagt Rektor Rainer Semmler. Allein im Grundschulbereich gebe es inzwischen sechs Klassen. „Wir beginnen inzwischen in jedem Schuljahr mit einer ersten Klasse.“ Das sei besser, als die Kinder gleich am Anfang auf der Regelschule scheitern zu lassen.

An der Elsa-Brändström-Straße haben die Lehrer bereits seit Jahren aus Platzmangel kein Lehrerzimmer mehr („Wir treffen uns im Sekretariat“). In Merscheid beziehen sie ein Gebäude, das für 1,2 Millionen Euro (aus Landesmitteln) umgebaut wird – mit Mensa-Neubau und Gruppenräumen für den gebundenen Ganztags im Hauptschulbereich. „Das ist für uns etwas ganz Besonderes“, betont Hildegard Meertens-Jaissle. Der gegenwärtige Stand sei gut, sagt Rainer Semmler. „Doch wenn wir uns so weiterentwickeln, wird das Gebäude bald wieder zu klein sein.“